

Welche Rolle spielen Pfarrerinnen und Pfarrer hinsichtlich der Hauskreise in der Gemeinde?

Hauskreistag Chemnitz
28. Februar 2015

Der Pfarrberuf ist auch ein komplexes, manchmal überkomplexes Rollenspiel. Einige der Rollen haben auch mit den Hauskreisen in der Gemeinde zu tun. Wo finden Sie sich wieder? Was erleben Sie (ganz anders)? Was können Sie aus Ihrer Erfahrung ergänzen?

Pfarrer | Pfarrerin als Christenmenschen

These 1: Für Pfarrerinnen und Pfarrer ist es nicht einfach, in der eigenen Gemeinde Mitglied eines Hauskreises zu sein, ohne in der pastoralen Rolle „gefangen“ zu sein, sei es als Leitung, sei es als theologisches „Auskunftsbüro“. Natürlich kann es auch beglückend sein, als theologischer Experte ein „Heimspiel“ zu haben. Aber will man diese Rolle immer bekleiden?

These 2: Pfarrerinnen und Pfarrer brauchen wie andere Christenmenschen den geschwisterlichen Rückhalt und Austausch, werden den aber eher in (oft mühsam zu organisierenden) außergemeindlichen, freundschaftlichen, privat-kollegialen Konstellationen finden.

Pfarrer | Pfarrerinnen als „Hüter der Einheit“ und „Trainer der Begabten“

These 3: Hauskreise können sich sehr unterschiedlich entwickeln. Manche sind ein wirkliches hilfreiches Team im Leben der Gemeinde oder ein Ort, an den kirchenferne Menschen leicht andocken können. Andere führen ein recht autarkes Eigenleben, bringen sich kaum ein (innen -> außen) und wehren sich gegen jede Beeinflussung und jeden Versuch, sie in die Pflicht zu nehmen (außen -> innen).

These 4: Unabhängig vom Engagement tragen Hauskreise in jedem Fall zum „Klima“ in der Gemeinde bei. Ihr Gestus wirkt. Und das kann sehr verschieden aussehen (so dass die Frage aufkommt, ob | wie | in welchem Maß man das steuern könnte!): Es gibt da die Selbstgenügsamen, die im Glauben Überlegenen, die Eigenwilligen, die Schüchternen, die Unterstützer des Pfarrers | der Pfarrerin, die Wagenburg u.v.m.

These 5: Als „Hüter der Einheit“ werden Pfarrer | Pfarrerin dafür sorgen, dass Hauskreise Kreise der Gemeinde sind | werden | bleiben. Sie können die Leiter versammeln, sie können Hauskreistage anbieten, zu Hauskreistagen der Landeskirche fahren ☺, Hauskreisleiter schulen, Predigtreihen mit Hauskreisthemenreihen verknüpfen, Hauskreismaterialien anbieten und bereit stellen, Hauskreise um Mitwirkung im Gottesdiensten, bei Festen, in Kursen zum Glauben usw. bitten. Kann es sein, dass wenig geschieht, wenn wenig gebeten wird?

Pfarrer | Pfarrerin als „Schlichter, Mediator, Seelsorger“

These 6: Hauskreise können überfordert sein durch einzelne Menschen, die mit besonderen Lebenslasten und hohen Erwartungen zum Hauskreis kommen. Es bedarf auch der Förderung seelsorglicher und diakonischer Grundkenntnisse. Zugleich braucht der Hauskreis(leiter) einen Schutz vor dem Unzumutbaren. Manchmal wird auch der Pfarrer | die Pfarrerin als Seelsorger gefragt sein.

These 7: Wo Menschen sich nahe kommen, gibt es Konflikte. Auch in Hauskreisen können sich Menschen in ungute Teufelskreise verstricken und brauchen dann Beratung, Seelsorge, Vermittlung und manchmal auch Trennung.

Pfarrer | Pfarrerin als Experten und Leiter in der Gemeindeentwicklung (gemeinsam mit anderen)

These 8: Hauskreise entstehen auch ohne Steuerung. Sie können aber auch strategisch geplant, angeregt, gefördert werden. Dann ist der Hauskreis kein Zufallsprodukt, sondern ein wesentlicher Baustein im Gebäude der Gemeinde. Die Leitung der Gemeinde hat dann ein Bild vor Augen, das möglichst viele Christen in möglichst vielen Kleingruppen und Hauskreisen sieht – und diese wiederum in einem bestimmten Verhältnis zu Gottesdienst, Mitarbeit, Kursen zum Glauben etc.

These 9: Hauskreise enden, aber nicht immer ohne Steuerung. Wann ist es Zeit zum Abschluss? Hauskreise haben einen Lebenszyklus bzw. auch ein „Verfallsdatum“. Hauskreise können habituell oder sogar toxisch werden. Welche Instrumente haben wir, die Lebendigkeit der Kreise zu fördern und zu erhalten? Sollte man Hauskreise nur noch auf Zeit anbieten, regelmäßig neu mischen, in Krisenfällen das Ende nahe legen?

These 10: Hauskreise können wachsen und brauchen dann auch die Bereitschaft zum Teilen. Meistens trifft das nicht auf große Begeisterung. Für neue Kreise werden zudem neue Leiter und Gastgeber notwendig. Oft wird angeregt, dass mit diesem Ausblick Hauskreise auch Co-Leiter haben, die demnächst einmal Leiter werden können.

These 11: Der selbstverständliche Weg vom evangelistischen Event oder intensiven persönlichen Kontakt über Kurse zum Glauben in den Gottesdienst, den Hauskreis und die Mitarbeit (das alte Willow Creek Ideal) funktioniert angesichts individueller und komplizierter werdender Lebensverhältnisse nicht (mehr). Welche neuen Anbahnungen, Begleitungen, Gemeinschaftsformen gibt es | brauchen wir heute?

